

Schwarzwald-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw
Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postscheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Dienstag, 15. Juni 1943

Nummer 137

Schwere Schlappe für USN- und Britenbomber

Die angreifenden feindlichen Flugzeuge stießen auf stärkste Abwehr durch deutsche Jäger und Flak

Berlin, 15. Juni. Nach mehrtägiger Pause nahm die britisch-nordamerikanische Luftwaffe ihre Angriffe gegen die besetzten Westgebiete sowie gegen Nord- und Westdeutschland wieder auf. Ueberall stieß sie auf eine starke deutsche Abwehr. Das Oberkommando der Wehrmacht meldete in den letzten drei Tagen nicht weniger als 147 Abschüsse in diesen Luftkämpfen, wobei offen gelassen wird, daß sich diese Zahl nach Vorliegen weiterer Berichte noch erhöhen dürfte.

Besonders verlustreich und erfolglos war der Angriff, den am Pfingstsonntag kurz nach 9 Uhr zwei Verbände von je sechs nordamerikanischen Mitchell-Bombern unter starkem Jagdschutz in mittlerer Höhe gegen die holländische Stadt Vlissingen unternahm. Bevor der erste Verband in die für das Schutzbomben gefährliche Abwehrzone kam, schlugen ihm die ersten Salven einer Batterie entgegen, die der Feind durch Bombentreffer außer Betrieb zu setzen versucht hatte. Vereinzelt die erste Salve lag auf dem Verband, dessen Spitzengruppe in Brand geriet und in die See helbe stürzte. Bei der zweiten und dritten Salve erhielt ein weiterer Bomber einen Volltreffer, der die Explosion seiner gesamten Bombenlast zur Folge hatte. Zur Erde trudelnde Teile des Lebewerkes waren das einzige, was von ihm übrig blieb. Gleichzeitig geriet ein dritter Bomber in Brand und fiel aus dem Verband aus. Er wurde von den begleitenden Jägern aufgenommen, stürzte aber wenige Augenblicke später, einer riesigen Fackel gleich, ins Meer. Das konzentrische Feuer aller Abwehrkräfte zwang den feindlichen Verband zur Auflösung und zum ungezielten Abwurf seiner Bomben, von denen die Mehrzahl ins Wasser fiel. Geringer Sachschaden war das einzige Ergebnis der für den Feind verlustreichen Angriffe.

Ebenfalls in den Vormittagsstunden des Pfingstsonntags griffen britische und nordamerikanische Bomber das norddeutsche Küstengebiet sowie Ziele in den besetzten Westgebieten an. Deutsche Jäger und Flakartillerie waren bei der Abwehr dieser feindlichen Unternehmen sehr erfolgreich. Sie schossen nach bisher vorliegenden Meldungen insgesamt 46 Flugzeuge ab, davon 29 viermotorige Bomber über dem norddeutschen Küsterraum. Bei einem Vorstoß schneller britischer Kampfflugzeuge am späten Nachmittag des Sonntag gegen die dretönische Küste fielen sämtliche angreifenden feindlichen Flugzeuge deutschen Jägern zum Opfer.

Ferner stellten am Morgen des Pfingstsonntags Focke-Wulf-Jäger einen unter starkem Jagdschutz die Kanalküste anliegenden britischen Bomberverband vom Wulfer „Ventura“ zum Kampf. Nach heftigen Luftgefechten stürzten zwei „Ventura“-Bomber, in Rumpf und Motor schwer getroffen, brennend ins Meer. Auch einer der begleitenden „Mustang“-Jäger erhielt so schwere Treffer, daß er in der Luft auseinanderbrach und völlig zerlegt abstürzte. Auf deutscher Seite traten keine Verluste ein.

Die im Wehrmachtbericht vom 12. Juni angegebenen Verluste von 54 Flugzeugen, die die britische und nordamerikanische Luftwaffe bei ihrem Angriff auf das Reichsgebiet am 11. Juni und in der Nacht zum 12. Juni erlitt, haben sich nach neueren Meldungen auf 61 feindliche Bomber erhöht. Ferner wurden zahlreiche

feindliche Maschinen durch das Feuer der deutschen Abwehr so schwer beschädigt, daß auch von ihnen ein erheblicher Teil den englischen Heimatorten nicht mehr erreicht haben dürfte.

Die Flugzeuge, die am Pfingstsonntag Bremen angriffen, stießen wie United Press von einem englischen Bombenflugplatz berichtet, auf äußerst heftiges Flakfeuer. Ein Pilot, der an diesem Luftangriff teilnahm, erklärte hinterher, das Flakfeuer sei ungeheuer stark gewesen.

Unsere Bomber über Londons Umgebung

Drahtbericht unseres Korrespondenten
Hw. Stockholm, 15. Juni. England, das im Verein mit den Pankees über Pfingsten den Luftkrieg nach dem vom Bolschewismus übernommenen barbarischen Terrormethoden weitergeführt hat, bekam auch die Faust der deutschen Luftwaffe zu spüren. Die Briten erwähnen zwar nichts von der heftigen Aktion gegen Grimbsby, melden aber Angriffe

57 englisch-amerikanische Flugzeuge abgeschossen

Transporter bei Pantelleria versenkt - Drei weitere Schiffe schwer beschädigt

Aus dem Führer-Hauptquartier, 14. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront wurden seitliche Angriffe der Sowjets im Raum von Belgorod und Below abgewiesen. In der Nacht zum 14. Juni bombardierten schwere deutsche Kampfflugzeuge Industrieanlagen weit hinter der sowjetischen Front. Zwei Flugzeuge werden vernichtet.

Deutsche und italienische Flugzeuge setzten gestern die Angriffe gegen die feindlichen Schiffsammalungen bei Pantelleria fort. Ein Transporter mittlerer Größe wurde versenkt, drei weitere erlitten schwere Beschädigungen.

Britisch-nordamerikanische Fliegerverbände stießen am gestrigen Tage gegen die besetzten Westgebiete und das norddeutsche Küstengebiet vor und warfen Bomben, vor allem auf Wohnviertel der Städte Bremen und Kiel. Es entstanden Verluste unter der Bevölkerung und Schäden an Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden. 46 der feindlichen

Italien gibt ein Beispiel der Entschlossenheit

Entschließung des faschistischen Parteidirektoriums zur Stärkung des Widerstandes

Rom, 14. Juni. Der Sekretär der faschistischen Partei hat dem Duce nach Beendigung der Arbeiten des Parteidirektoriums eine Entschließung übermittelt, die von der Presse in größter Aufmachung veröffentlicht wird. In der Entschließung heißt es u. a.: Zu Beginn des vierten Kriegsjahres bestätigt das Direktorium der faschistischen Partei den entschlossenen Willen der Schwarzhemden ganz Italiens, mit allen Mitteln bis zum Siege zu kämpfen. Das Direktorium denkt bei auf dem Felde der Ehre Gefallenen. Es begrüßt das italienische Volk, das ein Beispiel der Entschlossenheit und Disziplin gibt, die Wehrmacht, die rühmreiche Taten vollbracht hat, und die vom feindlichen Terror gemarterten Städte. Das Parteidirektorium fordert zur Stärkung des italienischen Widerstandes u. a. die Ein-

auf einen Platz in Südwestengland, wobei Schäden zugegeben werden, ferner auf Südoftengland und Objekte der Londoner Umgebung. In der Nacht zum Pfingstmontag hatte die englische Hauptstadt Alarm. Auch hier werden Schäden zugegeben. Am Pfingstmontag meldeten die Engländer Aktionen gegen Städte in Nordost- und Südostengland. Die Reuter zugeht, verursachten die bei dem Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf zwei Städte an der Ostküste Englands in der Nacht zum Montag abgeworfenen Brand- und Sprengbomben erheblichen Schaden.

Syrisch-türkische Grenze gesperrt

Zamir, 14. Juni. Wie hier durch Reisende bekannt wird, haben die Engländer seit dem 5. Juni die syrisch-türkische Grenze gesperrt. Die britischen Konsulate in der Türkei wurden angewiesen, bis auf weiteres keine Visen mehr für Reisen nach Syrien auszugeben.

Flugzeuge, darunter mindestens 29 viermotorige USN-Bomber, wurden vernichtet. Der Abschluß weiterer feindlicher Bombenflüge ist wahrscheinlich. Ferner wurden aus einem feindlichen Fliegerverband, der einen deutschen Geleitzug vor der holländischen Küste anzugreifen versuchte, von den Geleitzugfahrzeugen vier Flugzeuge vernichtet.

Deutsche U-Boote schossen im Atlantik sieben feindliche Flugzeuge, darunter mehrere viermotorige Bomber ab.

In der vergangenen Nacht flogen einzelne feindliche Flugzeuge in das Reichsgebiet ein und warfen vereinzelt Bomben, durch die unwesentliche Schäden angerichtet wurde.

Schwere deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 14. Juni Stadt und Hafen Grimbsby an. Spreng- und Brandbomben verursachten zahlreiche Brände im Zielgebiet. Ein weiterer Luftangriff richtete sich gegen kriegswichtige Anlagen in Südoftengland. Zwei eigene Flugzeuge gingen verloren.

Die Entschließung gründet sich auf die alte Garde der Revolutionen, die heute wie immer aufrecht steht und bereit ist, ihr Blut zu opfern, damit das Vaterland im Innern gefestigt und siegreich gegen seine äußeren Feinde sei.

Sieben Flugzeuge abgeschossen

Die italienischen Wehrmachtberichte

Rom, 14. Juni. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Im Verlaufe wiederholter Angriffe gegen die feindliche Handelsflotte in der Straße von Sialden und an den Küsten Tunesiens versenkten italienische und deutsche Flugzeuge ein Handelsschiff und beschädigten drei weitere. Fünf Flugzeuge wurden in Luftkämpfen von Jägern der Achse abgeschossen, zwei über Pantelleria und drei über Sizilien. Verbände viermotoriger Flugzeuge bombardierten die Umgebung von Messina und von Catania. Zwei der an den Einschlüssen beteiligten Flugzeuge stürzten, von der Bodenabwehr getroffen, ab.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag gab bekannt, daß die Insel Lampe d'Isa nach ununterbrochener Bombardierung feindlicher Luft- und Seestreitkräfte den ungleichen Kampf aufgeben mußte. In den Gewässern der Sphenakia griffen italienische Torpedoflugzeuge einen feindlichen Geleitzug an und trafen drei Dampfer. Im italienischen Wehrmachtbericht vom Samstag wurde mitgeteilt: „Infolge von Massenangriffen aus der Luft und von See aus, die an Stärke und Heftigkeit bisher nicht ihresgleichen hatten, sah sich die Insel Pantelleria, deren Wasserbesatzungen für die Zivillbevölkerung erschöpft waren, gestern gezwungen, den Widerstand einzustellen.“

Dient Kulturarbeit dem Sieg?

Von Karl Cerff

Es mag manchem auffällig erscheinen, in einer Zeit, in der Führung und Volk mit heißer Leidenschaft sich für den totalen Krieg entschieden haben, über Kunst und Kultur zu sprechen. Schlicht die Konzentration aller Kräfte nicht jede Betätigung aus, die nicht unmittelbar dem Ziel dieses entscheidenden Ringens, dem Siege dient? Kaum ein anderer Gedanke bewegt heute den deutschen Menschen, als daß er überprüft, wie und wo er dem Vaterlande noch mehr dienen und, wenn es sein muß, noch mehr opfern kann.

Wir haben jetzt keine Zeit zu bürgerlicher Bescheidenheit, jetzt ist die Leistung des Soldaten der Maßstab unseres Handelns. Es gibt kaum eine Frau oder einen Mann, die nicht so denken und fühlen. Dennoch sprechen wir von Kunst im Kriege, denn wir wissen, daß es unseren Gegnern in diesem Weltkampf nicht nur um physische und materielle Erfolge geht, und daß sie nicht nur physische und materielle Kräfte gegen uns zum Einsatz bringen, nein, sie wollen das deutsche Volk vor allen Dingen seelisch niedermachen. Sie haben dabei noch den Vorteil des geschichtlichen Beispiels, das nicht nur im ersten Weltkrieg, sondern auch schon in früheren Auseinandersetzungen den Mangel der inneren Widerstandskraft unseres Volkes offenbarte. Unsere Gegner bauen nicht zuletzt ihren Glauben an den Sieg auf diesem Schluß, der — dafür wird das nationalsozialistische Deutschland sorgen — ihr größter geschichtlicher Trugschluß werden wird.

In diesem Kampf spielt nicht nur die Aufrüstung der Waffen, sondern auch die Aufrüstung der Herzen eine entscheidende Rolle. Hierin unterscheidet sich wesentlich das Deutschland von heute von dem Deutschland von 1914/18. Es ist uns mehr denn je bewußt, daß diese Erkenntnisse das geschichtliche Verdienst der nationalsozialistischen Bewegung und ihres Führers sind. Ohne diese Willensträgerin wäre es undenkbar, an die Gestaltung dieser harten und großen Zeit zu denken, und das Gespenst des November 1918 würde wieder lebendig.

Inwiefern dient nun die Kulturarbeit wirklich dem Siege? Ist sie nicht nur eine höhere Ausschmückung und Liebhaberei in ruhigen Zeiten? Genaugemein nicht eine geistige-politische Aufklärung? Diese Fragen sind mit der Gegenwart zu beantworten: Würde unser Volk ohne jegliche Widerstandskraft diesen Krieg gewinnen? Nein, so wenig wie der Bolschewismus durch die Überlegenheit seiner materiellen Kraft. Dieses Ringen entscheiden die Kräfte des Aufbaues, d. h. die Kräfte des Blutes und der Rasse. Die Geschichte würde ihren Sinn verlieren, würde sich das Schicksal gegen uns entscheiden. Wir glauben an den Sieg, weil wir wissen, daß ein Deutschland, in dem sich innere Stärke mit äußerer Kraft verbindet, auch den brutalsten Gegner niedermachen wird.

In diesem Sinne vereinen sich unsere kulturellen Kräfte mit unseren militärischen, sie erhalten das Höchste, was wir besitzen und gestalten, das Geiste, was sein wird: unsere deutsche Kultur. Reichsleiter von Schirach gab diesem Gedanken in einer Rede vor der Akademie der bildenden Künste in Wien in dichterischer Form Ausdruck, indem er sagte: „Krieger und Künstler sind Bürger der Ewigkeit.“ Solche Erkenntnisse sind Beweise unserer inneren Kraft. Sie zu mehrten ist ebenso ein Gebot der Stunde, wie jede physische und materielle Konzentration.

In dieser Arbeit begleiten uns die Wünsche und Gedanken aller großen Deutschen, deren Auftrag es immer war und immer sein wird, den deutschen Menschen über den Alltag hinweg an die Ewigkeit seines Volkes zu mahnen. Mit am deutlichsten sagt es uns Paul Ernst: „Die künstlerische Darstellung hat die Eigentümlichkeit, daß sie sich dem Geiste der Menschen tiefer einprägt als der größte Teil der Wirklichkeit; dadurch kommt es, daß ein Großteil der Vorstellungen, welche die Menschen haben, irgendwo aus der Kunst stammt. Jede Vorstellung aber, welche aus der Kunst stammt, ist klarer, richtiger und im höheren Sinne vernünftiger als entsprechend der Vorstellung aus der Wirklichkeit.“ Dies Bewußtsein leitet uns bei der Kulturarbeit für unser Volk.

Wie Reichsminister Dr. Goebbels immer wieder hervorhebt, wird die Partei- und Staatsführung nichts unterlassen, die seelischen und geistigen Kräfte unseres Volkes zu stärken. Der erhöhte Einsatz der Menschen an der Front und in der Heimat ruft ein größeres Bedürfnis nach innerer Stärkung nach. Diese zu verwehren oder nur leichtfertig zu verabsäumen, hieße ebenso den Kampf sabotieren, wie jeder lähmende Eingriff in die Wirtschaft und Rüstung. Der deutsche Mensch ist kein Maschinenwesen! Seine Arbeit und sein Kampf werden um so erfolgreicher sein, je mehr ihm bewußt, um was es geht und je fester sein Glaube an die Unsterblichkeit unseres Volkes ist.

Es ist selbstverständlich, daß Kulturarbeit jetzt nicht die Formen und das Ausmaß der Friedenszeit haben kann. Man kann sie vergleichen mit der Arbeit eines Gärtners, der jetzt auch statt schöner Rosenläden und Blumenbeete Gemüse und Kartoffeln, also Nutzpflanzen, anbaut. Sie unterlegen ebenso dem Gesetz des Wachstums, nur sind sie im Hinblick auf die Kriegslage zweckbestimmter und nützlicher. Wir werden daher, um von diesem Vergleich auszugehen, auf kulturellem Gebiet alles unterlassen, was nicht als eine Notwendigkeit dieses Krieges angesehen werden kann. Es geht um das seelische Erlebnis. Der Krieg fordert auch hier die Geister, und das ist gut so. Lange genug tummelten sich auf kulturellem Gebiet Men-

Ganz Europa Deutschlands Kriegsbasis

Warnende Stimme Cyrill Falls - Speer und Sauckel trafen ins Schwarze

Von unserer Berliner Schriftleitung
rd. Berlin, 15. Juni. Die Basis, auf der Deutschland heute Krieg führt, ist ganz Europa. Mit diesem warnenden Eingeständnis in der britischen Wochenchrift „Illustrated London News“ wendet sich der bekannte englische Publizist Cyrill Falls an die Öffentlichkeit der Feindmächte. Er bestätigt damit den tiefen Eindruck der Neben Speer und Sauckels mit ihren sachlich-nüchternen, aber gerade deshalb um so nachdrücklicher Darlegungen über das seit 1942 gewaltig erhöhte deutsche Kriegspotential und die uns zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte. Cyrill Falls zieht den Schluß, daß es ein gefährliches Beginnen sein müßte, wollten England und Amerika in ihrem Kampf gegen Deutschland um ein Geringes nachlassen, um dadurch freiwerdende Kräfte gegen Japan einzusetzen. Man brauche sich nur einmal zu vergegenwärtigen, über wie viele gewaltige Hilfsquellen Deutschland verfüge.

Zu dieser die einander gegenüberstehenden Kräfte real abschätzenden Politik kann sich jedoch der Beauftragte für die Kriegsproduktion der USA, Nelson, nicht aufpassen. Er fühlte sich anscheinend gezwungen, den deutschen Angaben etwas entgegenzusetzen, und tat das, wie zu erwarten, mit dem in Dollarland üblichen Klammern ohne entsprechenden wesentlichen Hintergrund. In einem Bericht an Roosevelt behauptete er, das Rüstungsprogramm der USA für 1943 werde um 40 v. H. höher als das für 1942 liegen. Diese Mitteilung wird jedoch von Nelson in ihrem Wert von vornherein herabgemindert, wenn er bezüglich 1942 feststellt: „Wir hatten einige Enttäuschungen in Kauf zu nehmen und haben einige Fehler gemacht.“ Immerhin ein Dämpfer auf allzu hohe Hoffnungen. Das Volk in den Vereinigten Staaten wird auch von der Erklärung Nelsons

nicht gerade erbaud sein, wonach am Ende des Jahres 1943 die Lieferungen für den Zivilbedarf um 20 v. H. niedriger als im Vorjahr sein würden, und zwar besonders auf dem Gebiet der Kleidung, der Textilien, der Hausbrandstoffe, der Möbel und der Arzneien. So etwas hielt man doch früher im Land der unbegrenzten Möglichkeiten für unwahrscheinlich.

Dieses Bild rundet sich durch einen Appell des britischen Arbeitsministers Bevin an die Frauen in den Vereinigten Staaten zu verstärktem Einsatz. Er klebte diese Aufforderung in einen Bericht über die Kriegstätigkeit der Frauen in England ein, von denen 90 v. H. im Dienst der kriegswichtigen Produktion ständen. Das Problem: „Wie sag' ich's meinem Feinde?“ ist für die angelsächsischen Kriegstreiber doch recht schwierig geworden. Sie müssen aber das heiße Eisen anfasseln in dem vergeblichen Versuch, die deutschen Tatsachenberichte zu entkräften.

Alle diese Betrachtungen im Lager unserer Gegner sind neue Beweise dafür, daß Reichsminister Speer und der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sauckel, mit ihren grundsätzlichen Ausführungen über Deutschlands Rüstungspotential ins Schwarze getroffen haben und daß die unerschütterlichen Tatsachen, auf die sie sich in ihren Reden stützen, unsere Feinde aufschrecken beunruhigen. Tatsächlich ist ganz Europa Deutschlands Kriegsbasis! Das können auch unsere Gegner nicht länger mehr bestreiten. Daher appelliert Bevin an die Frauen in den USA, daher warnt Cyrill Falls, uns ja nicht zu unterschätzen, und daher sucht Nelson unter höchst bemerkenswerten Geständnissen erneut Zuflucht im Zahlenrausch. Unsere Feinde geben damit zu: Gegen die nüchternen deutschen Feststellungen haben sie keine sachlichen Beweise ins Feld zu führen.

ni 1943 er-
männlichen
1894 bis
und keinen
schein be-
spätestens
Behörde
ren.
end, so hat
polizeilichen
unverzüg-
der Größe
von vorn
edung dar-
nftige Aus-
alls bereits
einer ande-
litauischen
ischen Dr-
lagen und
persönlichen
des Amts-
mit dem
des behan-
gen polizei-
ren müssen
keinen An-
id Entschä-
oder nicht
ge bewirkt
kraft. Auch
Gestaltung
Landrat.
ndliche
Speiseeis in
Verkaufs-
Begleitung
vollstän-
nisters vom
1943 erfolgt
hr auf der
stadtspitze
nter!
enster
ls ein Sack
n nächsten
brauchen
eisten, mit
alten Vor-
riperl und
ntwurf: „Wo
elene Tür-
der Papier-
für beson-
papier oder
ischen die
stschneider
r, hat zum
hlenkaum!“
acht,
acht!
aunt
EN 2
cken
ten mit
gleich
erhält
keit.

Die Wehrmachtberichte

Aus dem Führer-Hauptquartier, 13. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Von der Ostfront wird nur örtliche Kampftätigkeit am Kuban-Brückenkopf und im Raume von Belew gemeldet. Die Luftwaffe führte wirkungsvolle Angriffe gegen kriegswichtige Betriebe an der mittleren Wolga und bombardierte den bedeutenden Verschiebehafen Zelez. Vor der Fischerhalsinsel wurden zwei Handelschiffe mittlerer Tonnage durch Bombenwürfe schwer beschädigt.

Bei den Landungsoperationen des Gegners gegen die Insel Pantelleria und Lampedusa griffen deutsche und italienische Fliegerkräfte trotz starken feindlichen Jagdschubes laufend die See- und Landungsbatterien an und versenkten einen Transporter von 8000 BRT. und 14 Landungsboote. Drei Kreuzer, 14 kleinere Kriegsfahrzeuge, darunter mehrere Zerstörer und sechs Transporter wurden so schwer beschädigt, daß mit weiteren Totalverlusten gerechnet werden kann.

Britische Bomber griffen in der vergangenen Nacht westdeutsches Gebiet an. Durch Bombenwürfe wurde besonders die Bevölkerung der Stadt Bochum verletzt. Es entstanden erhebliche Zerstörungen an Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden, darunter an zwei Krankenhäusern. Bisher wurde der Abschluß von 29 feindlichen Bombern gemeldet.

Ein starker Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge bombardierte in der letzten Nacht Stadt und Kriegshafen Plymouth. In den Zielräumen entstanden ausgedehnte Brände. Gleichzeitig wurden in Südostengland kriegswichtige Anlagen bombardiert.

Am 12. Juni gab das Oberkommando der Wehrmacht bekannt: An der Ostfront lebte die Kampftätigkeit gestern wieder auf. Neben Stoßtrupptätigkeit am Kuban-Brückenkopf und der Ostfront kam es im Abschnitt Drel zu Kämpfen, in deren Verlauf die nach starker Feuer vorbereitung angreifenden Sowjets blutig abgeschlagen wurden. Bei der Belagerung von Vanden im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnitts haben H- und Polzeitzüge in tagelangen, harten Kämpfen, die durch sehr undurchdringliches Wald- und Sumpfgelände besonders erschwert waren, weite Gebietsteile geklärt. 118 befestigte Dörfer und Waldlager wurden gegen zähen Widerstand genommen, 162 Bunker gesprengt. Neben zahlreichen Toten verloren die Deutschen große Mengen an Waffen und Material.

Die italienische Besatzung von Pantelleria mußte infolge Wassermangels den Widerstand gegen die rollenden feindlichen Angriffe aus der Luft und von See her einstellen.

Am gestrigen Nachmittag stieß ein amerikanischer Fliegerverband in großer Höhe gegen das norddeutsche Küstengebiet vor und warf Bomben auf die Städte Wilhelmshaven und Cuxhaven. Die Wegerstellung hatte Verluste. In der vergangenen Nacht griffen britische Bomber westdeutsches Gebiet, vor allem die Stadt Düsseldorf, an. Durch Bombentreffer in Wohnvierteln entstanden schwere Verluste unter der Zivilbevölkerung und erhebliche Schäden an Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden. Nach bisherigen Feststellungen verlor der Feind bei diesen Angriffen insgesamt 54 meist vielmotorige Bomber.

schön, denen es nur um etliche Ziele ging. Was die Besten unseres Volkes mit ihrem Herzblut gestaltet, dürfen nicht unter der Faust mit bösem Willen stören.

Auch hier wird die zunehmende Härte unseres Kampfes läuternde Wirkung haben. Die Einschränkung der Kunstpflege auf das Wesentlichste wird sich später nicht einmal als Verlust, sondern als ein Gewinn darstellen, denn dieser Krieg schaltet manches verlogene Weisheit und manche Phrase aus. Der Frontsoldat hat kein Verständnis für das Unbedeute. Sein Maßstab zwingt in die Grenzen des natürlichen Empfindens und Ausdrucks. Die beste Musik, das edelste Lied, die wahrste Dichtung und die erhabenste Bild- und Baukunst sollen die menschliche Speise unseres Volkes sein. Nicht einen Augenblick soll das Volk vergessen, daß solche Werte den höchsten Einsatz lohnen.

Das ist wahre Kulturarbeit im Kriege!

Englische Minister in Nordafrika

Drahtbericht unseres Korrespondenten
Lond., 15. Juni. Der englische Kriegsminister Grigg und Luftfahrtminister Sinclair überbrachten Pfingsten in Nordafrika bei Beratungen mit Eisenhower und seinen Mitarbeitern. Velleicht stehen diese Besprechungen in Zusammenhang mit neuen Mutmaßungen der englischen Presse um die Lösung des Oberbefehlshaberproblems. Der „Observer“ fordert einen „englisch-amerikanischen Stab für die gesamte Front gegen Europa mit dem USA-General Marshall als Nr. 1, dem englischen General Wavell als Nr. 2 und Montgomery als neuen Oberbefehlshaber in Indien.

Politik in Kürze

Reichsjugendführer Kraus empfangt eine Abordnung von Hitlerjugendführern, wobei er zum Ausdruck brachte, es sei die wichtigste Aufgabe der Hitlerjugend, der Front einen in Haltung und Ausbildung vorbildlichen Ersatz zu stellen.

Eine im mittleren Abschnitt der Ostfront eingeleitete Beobachtungssabteilung hat seit Beginn des Offensives 3000 sowjetische Batterien aufgeföhrt.

Der 14. Juni wurde als Frauentag zum Gedenken an die Opfer der bolschewistischen Gewaltherrschaft im ganzen Ostland begangen. Die Feiern des lettischen Volkes galten den 36 000 Getöteten und Vertriebenen.

Marshall Antonescu besuchte die rumänischen Gebirgsjäger im Schwarzer-Meer-Gebiet; er sagte den Soldaten, Rumänien werde kämpfen, bis die Gefahr restlos beseitigt sei.

Reichsverweyer von Horby hat den Honved-Minister Generaloberst von Raay auf eigenes Ansuchen seines Amtes enthoben und zu seinem Nachfolger Generaloberst von Glatow ernannt.

Ein schwerer Waldbrand brach bei Uttersberg (Mittel-Schweden) aus. Die Stockholmer Presse äußert den Verdacht, daß auch die in den letzten Wochen über Schweden abgeworfenen gefährlichen Brandflammen verursacht worden sei.

In Tokio fand gestern eine außerordentliche Ministerversammlung statt, der heute Dienstag eine Rede des Ministerpräsidenten Tojo folgen wird.

Das japanische Kulturministerium hat zur Bekämpfung der Malaria und des Scharlachfiebers 450 Millionen Yen bereitgestellt.

Sowjetischer Ueberseesversuch am Kuban abgeschlagen

Lebhafte Kampftätigkeit bei Bjelgorod - Schwere Verluste der Bolschewisten

Berlin, 14. Juni. An der Ostfront kam es gestern nur zu kleineren örtlichen Kampfhandlungen. Im Südbereich unternahm die Bolschewisten in den Morgenstunden einen Vorstoß in Kompaniestärke, der leicht abgewehrt werden konnte. Ein eigener Gegenstoß fügte dem Feinde erhebliche Verluste zu. Auch ein Ueberseesversuch der Bolschewisten im Sumpfbereich nordwestlich Kiems Kowe wurde abgeschlagen, zwei Panzerabwehrgeschütze und zwei Granatwerfer mußten sie in den Sümpfen zurücklassen. Verbände der Luftwaffe besetzten feindliche Bereitstellungen und Versorgungswege nördlich Krimstaja mit Bomben.

An der Westfront blieben mehrere feindliche Vorstöße, bei denen die Bolschewisten etwa zwei Kompanien einsetzten, vor unserer Hauptkampflinie liegen. Durch das guttunliche Abwehrfeuer unserer Artillerie hatten sie hier beträchtliche Verluste. Lebhafter waren die Kämpfe nordwestlich Bjelgorod, wo der Angriff von zwei feindlichen Bataillonen gegen einen unserer Stützpunkte im deutschen Abwehrfeuer liegen blieb. Zahlreiche tote Bolschewisten bedeckten nach dem abgeschlagenen Angriff das Kampffeld, über hundert Gefangene fielen in unsere Hand.

Im Raum von Belew schritt der Feind zu mehreren Angriffen in Bataillionsstärke mit starker Artillerieunterstützung, doch hatte auch nicht einer

Japan nähert sich unbeirrbar seinem Ziel

Widerstand der Tschungkingtruppen erlahmt - Erfolge gegen USA-Luftwaffe

Drahtbericht unseres Korrespondenten
Tokio, 15. Juni. Nach fast sieben Jahren Krieg ist Tschungking-China zum großen Teil verlandet. Die Bevölkerung, durch Aushebungen, Hungersnöte und Seuchen dezimiert und von den Bundesgenossen im Stich gelassen, ist kriegsmüde geworden. Daher werden die japanischen Truppen in den neugewonnenen Gebieten als Befreier begrüßt, während Tschungkingtruppen bis zur Stärke von ganzen Armeegruppen zu Wang-tschingwei überlaufen. Von japanischer militärischer Seite wird allerdings vor vorsichtigen Schritten gewarnt und darauf hingewiesen, daß die von Japan erstrebte Entwicklung noch lange Zeit in Anspruch nehmen könne. Eines ist aber klar: Japan nähert sich unbeirrbar seinem Ziel.

Nachdem Tschungking aller seiner Zufuhrstraßen beraubt ist und damit zwangsläufig der Auszehrung verfallen muß, kann Japan es sich leisten, unter äußerster Schonung seiner eigenen Kräfte auf Gewalttaten und große Geländegewinne zu verzichten. So ist es zu erklären, daß die japanische Expeditionsmarine ihre Operationen westlich des Lungtingsees 4 Wochen nach Beginn beendete und den viertägigen Vormarsch auf Tschungking, der unter ungünstigen klimatischen Bedingungen und durch schwieriges Gelände hätte erfolgen müssen, nicht antrat, nachdem das strategische Ziel der vierwöchigen Kampfhandlungen, die Zerschlagung der südlich des Jangtse in Nordchina zusammengewogenen Tschungkingtruppen, erreicht war. Selbstverständlich ist damit nicht gesagt, daß nicht zu gegebener Zeit wieder neue Operationen in diesem Gebiet beginnen werden.

Inzwischen widmen sich die japanischen Operationskräfte ihrer zweiten militärischen Aufgabe in China, dem Kampf gegen die USA.

Der Hafen glied einem Vulkan!

Heldenhafte Abwehr der Verteidiger von Pantelleria gegen feindliche Uebermacht

Von Kriegsberichterstatter Ekkehard Gentz
Lond., 15. Juni. Fünf Wochen lang setzten die Verteidiger der kleinen Mittelmeerinsel Pantelleria dem gewaltigen Ansturm der englisch-amerikanischen Bombengeschwader ihre ganze Kraft entgegen. Nach fünf Wochen, in denen täglich Hunderte und Tausende von schweren Bomben auf die Abwehrbatterien prasselten und das Inselnland buchstäblich umplagten, in denen mehrfach feindliche Kreuzer und Zerstörer mit ihren Schiffsgeschützen die Hafenanlagen und Küstenbatterien beschossen, lehnte der kommandierende Admiral im Namen seiner tapferen Männer zweimal die Aufforderung des feindlichen Hauptquartiers zur Uebergabe der Insel ab. Erst als sich das Fehlen jeglicher Versorgungsmöglichkeit, besonders bei der Zivilbevölkerung immer stärker bemerkbar machte und die Bombenangriffe ein nie dagewesenes Ausmaß erreichten, mußte der Widerstand aufgegeben werden.

Auch auf Pantelleria standen die „Schwarzhemden des Meeres“, die Angehörigen der „Milmart“, eine Sonderformation der italienischen Kriegs-



marine an ihren letzten und schweren Geschützen. Hier standen sie angesichts eines hundertschlag überlegenen Feindes seit Wochen ohne nennenswerte Nachschubmöglichkeit auf verlorenem Posten. Trotzdem setzten sich die Legionäre, denen die Hauptverteidigung der Insel zu Land anvertraut war, erbittert und zäh gegen die pausenlosen Angriffe der Bomben- und Kampfflugzeuge zur Wehr. Nicht weniger als 27 Luftangriffe mit vielen hundert feindlichen Bombern mußten sie an einem der letzten Tage des Widerstandes innerhalb von elf Stunden über sich ergehen lassen. Am letzten Tage steigerten sich die unaufhörlichen Angriffe zu ungeheurer Wucht.

Aus 1000 Meter Höhe warfen britisch-amerikanische Bombengeschwader, in mehreren Wellen ansetzend, 300 bis 400 Bomben auf den Kle-

in dieser Angriffe Erfolg. An zwei Stellen gelangen den Bolschewisten zwar örtliche Einbrüche, die aber in kürzester Zeit wieder beseitigt werden konnten. Der Feind mußte hier zahlreiche Tote zurücklassen. Die Luftwaffe griff in diese Kämpfe mit stärkeren Kräften ein.

Im Nordabschnitt der Ostfront herrschte nur Spätruppeltätigkeit. Artillerie des Gegners erzielte bei Fortsetzung der Belagerung einer Eisenbahnlinie Treffer auf einer wichtigen Brücke im Raum von Schlüsselburg.

Zelez im Hagel deutscher Bomben

Berlin, 14. Juni. Der in der vergangenen Nacht durchgeführte Angriff schwerer deutscher Kampfflugzeuge gegen den sowjetischen Eisenbahnnotenpunkt Zelez verlief sehr erfolgreich. Zelez, einer der größten Verschiebehäfen der Sowjets etwa 20 Kilometer südlich von Drel, wurde trotz starker feindlicher Flakabwehr nahezu eine Stunde lang bombardiert. Neben mehreren kleinen Bränden entwickelten sich fünf weithin sichtbare Großbrände, auf die zahlreiche Explosionen folgten. Ein mit Kraftfahrzeugen beladener Güterzug wurde zerstört. Auf dem Rückflug von diesem Unternehmen, das ohne eigene Verluste durchgeführt wurde, schoß ein deutsches Kampfflugzeug zwei vielmotorige Sowjetflugzeuge ab.

Japaner schossen 33 Flugzeuge ab

Tokio, 14. Juni. Bei einem weiteren Luftkampf über der Russel-Insel schoß, wie das Hauptquartier heute bekanntgab, die japanische Luftwaffe 33 Feindmaschinen ab. Die japanische Presse betonte, daß der große japanische Luftangriff auf Henyang in der mittelmittelchinesischen Provinz Honan überzeugend gezeigt habe, daß jeder feindliche Versuch, das japanische Mutterland anzugreifen zu wollen, an der japanischen Taktik scheitern werde, und daß die japanische Luftwaffe alle Pläne, die Washington und Tschungking gefaßt haben sollten, zum Scheitern bringen würde.

USA gesteht Verluste zweier U-Boote

Stockholm, 14. Juni. Das USA-Marineministerium gab bekannt, daß die U-Boote „Amberjack“ und „Campus“ überfällig sind und als verloren angesehen werden müssen. Es handelt sich hier um zwei große moderne U-Boote, die erst im Verlaufe dieses Krieges gebaut und in Dienst gestellt wurden.

USA gesteht Verluste zweier U-Boote

Stockholm, 14. Juni. Das USA-Marineministerium gab bekannt, daß die U-Boote „Amberjack“ und „Campus“ überfällig sind und als verloren angesehen werden müssen. Es handelt sich hier um zwei große moderne U-Boote, die erst im Verlaufe dieses Krieges gebaut und in Dienst gestellt wurden.

Der Hafen glied einem Vulkan!

nen Raum, in dem die vier Flakgeschütze an einem zum Hafen abfallenden Abhang standen und schossen, was aus den Rauch herausging. Kaltblütig stand der Kommandant der Batterie auf seinem Beobachtungsstand und gab seine Befehle, bis gleich mehrere Volkstretter die Batterie trafen und zwei der Geschütze außer Betrieb setzten. Den Kommandanten und seinen Stellvertreter auf ihren Posten töteten. Zwischen Gefallenen und Schwerverletzten setzten die übrigen, zum Teil leichter Verletzten, mit den beiden anderen Geschützen um so erbitterter das Feuer fort. Auch unter den Washingtonern der Batterie fielen einige aus, doch die übrigen jagten den im Zielangriff anstehenden Feinden ihre Geschossharben entgegen.

Noch in der letzten Woche hatte man auf Befehl des Kommandanten der auf der Insel eingeleiteten „Milmart“-Verbände eine kleine Zeitung „Il Paracharo“ - der Wellenbrecher - herausgegeben, die bis in die letzten Tage hinein unter dem Bombenhagel der feindlichen Kampfflugzeuge durch eine alte Abziehmaschine gedruckt wurde. Sie berichtete von den Heldentaten der Verteidiger und trug so ihren Teil zum Durchhalten der Legionäre bei. Der Flieger der 9. Legion der „Milmart“ wurde jetzt in Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen auf Vorschlag des Duce die Silberne Tapferkeitsmedaille verliehen. Mit ihren Soldaten hielt die etwa 10 000 Köpfige Bevölkerung der kleinen Insel trotz der Entberungen, die ihr der Luftkrieg auferlegte, tapfer aus. Schon seit Wochen wohnten die älteren Fischer, Wein- und Obstgärtner mit Frauen und Kindern in den Lavafelsen der vulkanischen Insel, die ihnen guten Schutz gegen die Bomben boten. Die Jüngeren aber standen in den Reihen der Legion.

In allem erinnert das Gelande an das unweit Afrika. Es hat mit ihm die brütende Sommerhitze gemeinsam, den Sandsturm, der vom afrikanischen Festland herüberweht, die eiskalten Nächte und vor allem den Durst. Sogar die weißgepflanzten Häuser sehen aus wie die in Tripolis und in der Cyrenaika. Breite Regenrinnen hat man an ihnen angebracht, die das wertvolle Raß in Zisternen leiten, denn das Wasser ist äußerst rar auf der Insel. Auf dem felsigen Boden mangelt es an Sand, der als Filter der wenigen Quellen dienen könnte. So kehrn diese nur jahrelang Wasser und schon in Friedenszeiten brachte der Postdampfer höchstens frischgepresstes Wasser herüber.

Drei neue Ritterkreuzträger

Lond., 14. Juni. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Rudolf Trenn, Staffelführer in einem Sturmkommando (gest. im April 1943), Leutnant Guido Cordes, Flugzeugführer in einem Kampfflugzeug, und Oberfeldwebel Johann Decker, Flugschiffführer in einem Kampfflugzeug.

Der Sport über Pfingsten

Vienna Wien in Stuttgart besiegt

Der Saarbrieken oder DSC wird Fußballmeister
Das Hauptinteresse des deutschen Sportes an den Pfingstfeiertagen konzentrierte sich in erster Linie auf die Vorkämpfer des deutschen Fußballsportvereins 1943 in Stuttgart und Hannover. Nach dem Ausschneiden der Favoriten, des sechsfachen Deutschen Meisters Schalke 04 und des Tschammerpokalsiegers TSV 1890 München galt der Meister des Bundes Donau-Alpenland, Vienna Wien, als erster Favorit auf den Titel. In der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn trafen nun die Wiener auf den Außenseiter DSC Saarbrieken. Zur arbeitslosen Ueberfüllung nicht nur der 20 000 Zuschauer, sondern auch der gesamten deutschen Fußballgemeinde siegte der Westmarkmeister DSC Saarbrieken knapp aber verdient mit 2:1 (1:0) und schaltete dadurch die Wiener Vienna aus. Die Saarbrieker drangen im ersten Anlauf bis zum Endspiel um die Deutsche Vorkampfbahn der Dresdener Sportklub, der in Hannover vor 30 000 Zuschauern im Stadion im Spiel mit 3:1 schlug. Das Endspiel ist auf den 27. Juni im Berliner Olympia-Stadion festgesetzt.

Württembergers Fußballmeister geschlagen

Der Württembergische Fußballmeister mußte in Reutlingen eine Niederlage hinnehmen. In dem Freundschaftstreffen siegte der TSV Reutlingen dank einer besseren Mannschaffsleistung verdient mit 4:2 (2:2). Weitere Freundschaftsspiele: Kreisauswahl Rottweil - Kreisauswahl Vödingen 2:2, Eintracht Stuttgart - Sportfreunde Stuttgart Reserve 0:6. Im einzigen Tschammerpokalspiel unterlag die TSV Stuttgart gegen Sportfreunde Esslingen knapp mit 1:2 Punkten.

Doppelerfolg im Handball in Ulm

Der dreifache Handball-Vergleichskampf der Gau Württemberg und Schwaben wurde am Sonntag im Ulmer Stadion mit einem Doppelerfolg eingeleitet. Der Höhepunkt war das Spiel der Männer. Der Gau Schwaben, der durch einige Gültspieler aus Hamburg wesentlich verstärkt war, war den Württembergern ein nahezu gleichwertiger Gegner. Württembergische Handball-Auswahl siegte mit 12:8 (8:3) Toren. Bei den Frauen war die württembergische Vertretung TSV Eintracht Ulm am Sonntag eine ganze Klasse besser. Mit 13:1 (7:0) mußte der Gau Schwaben die spielerische Ueberlegenheit der Württembergern anerkennen.

Die württembergische Handball-Auswahl kam auch im zweiten Vergleichskampf gegen den Gau Schwaben in Goppingen zu einem schönen Erfolg. Mit 18:6 (7:5) feierten die verstärkten Württembergern einen klareren Erfolg als am Vortage in Ulm.

Sachsenhausen deutscher Hockeymeister

Rund 4000 Zuschauer sahen am ersten Pfingstfeiertag einen recht glänzenden Meisterkämpf zwischen dem TSV 97 Sachsenhausen über den Hamburger HC Uhlenhorst, der technisch die einwandfrei bessere Leistung bot und auch im Feld fast immer ein Uebergewicht anwies. Der neue Meister hatte eigentlich nur nach seinem zweiten Treffer eine sehr starke Bestleistung, in der Hamburger mit Glück weitere Verluste vermied.

Bühler dreifacher Sieger in Augsburg

In einer ausgezeichneten Form befindet sich zur Zeit der Stuttgarter Bühler. Nach seinem Erfolg bei den in Augsburg veranstalteten Rennen drei weitere Siege an. Er gewann neben dem Ringerrennen und dem Punktefahren das 120-Runden-Mannschaffstrennen mit dem Münchberger Meister als Partner. Einen weiteren Stuttgarter Sieg gab es im Auscheidungsfahren durch Kimmig, der im Mannschaffstrennen mit Gertschüber (Munster) den zweiten Platz belegte. Bühler startete am zweiten Feiertag in München und belegte in dem über 64 Kilometer führenden Rundstreckenrennen hinter dem früheren Deutschen Meister Mittelmeier (Mains) den zweiten Platz.

Württemberg siegte im Vergleichskampf

In Regensburg trafen sich in einem Fußballvergleichskampf die Gebiete Württemberg und Bayern. Das Gebiet Württemberg, vertreten durch den Gebietsmeister, Hann 121 Heilbronn, gewann vor zahlreichen Zuschauern nach einem schönen Kampf verdient 3:2. Schon bei der Pause lagen die Würt. Jungen mit 2:0 im Vorteil.

Das Gebiet Württemberg traf am ersten Pfingstfeiertag im Borussia-Stadion auf den Deutschen Jugendmeisterklub im Socke in Gelsenkirchen auf das Gebiet Westfalen-Nord und siegte verdient mit 4:0 Toren.

Bei einem Vergleichskampf im Radsport in Nürnberg belegte im 80-Kilometer-Strabenrennen Stüb (Stuttgart) nur den achten Platz. In der Gesamtwertung siegte Frank von Sothen, Mainfranken, Württemberg, Bayern und Thüringen.

Auf der Wannsee in Ruder-Regatta am zweiten Pfingstfeiertag, die ausschließlich von der Jugend bestritten wurde, siegte im zweiten Mal der Hitler-Jugend (schwere Abteilung) der Bonn 121 Heilbronn, mußte aber disqualifiziert werden und dem Hann Württemberg den Sieg überlassen.

Voggenreiter (Nürnberg) wurde in Braunschweig Sprintmeister auf der 1000-Meter-Strecke vor dem ehemaligen Meister Burann (Berlin) und dem Titelverteidiger Hunsel.

Der Fußball-Länderkampf zwischen Rumänien und der Slowakei, der in Bukarest vor 25 000 Zuschauern ausgetragen wurde, endete unentschieden 2:2.

Eine neue Welt-Jahresbestleistung im Speerwurf mit 44,01 Metern erzielte beim Krefelder Leichtathletikfest die Weltrekordinhaberin Anneliese Steinbecker (Köln).

Der Rundfunk am Dienstag und Mittwoch

Dienstag. Reichsprogramm: 15.30 bis 16.30 Uhr: Schanitz - Bonini spielt Schumann; 18 bis 19 Uhr: Aus dem Reich der Oper; 19 bis 20.30 Uhr: Kleine Volkswelten; 20.15 bis 21 Uhr: De Falla, Paganini, Liszt (Kammer- und Orchestermusik); 21 bis 22 Uhr: Ebnard Grete (ein Kompositionsfestspiel); 23 bis 24 Uhr: Von Fiebert bis Dostal (Operettenabend). - Deutscher Sender: 17.15 bis 18.30 Uhr: Gries-Gedächtnis-Konzert; 20.15 bis 21 Uhr: Gute Klänge; 21 bis 22 Uhr: „Eine Stunde für dich“.

Mittwoch. Reichsprogramm: 12.45 bis 14 Uhr: Schloßkonzert aus Hannover; 14.15 bis 14.45 Uhr: Das Deutsche Tanz- und Unterhaltungsschaffen; 15.30 bis 16 Uhr: Klassische Kleinigkeiten; 16 bis 17 Uhr: Otto Dobrindt dirigiert; 17.15 bis 17.50 Uhr: Erich Börschel spielt auf; 19 bis 19.15 Uhr: Viceadmiral Lütow, „Seeferie und Seemacht“; 20.15 bis 21 Uhr: Melodienreigen aus dem „Rechercher der Soldaten“; 21 bis 22 Uhr: Eine Stunde für dich. - Deutscher Sender: 17.15 bis 18 Uhr: Die Landkinder; 17.15 bis 18 Uhr: Schubert, Bognard, Reibinger (Symphonische Musik); 18 bis 18.30 Uhr: Preußen, Reineck (solistisches Konzert); 20.15 bis 21 Uhr: Deutscher Kammermusik mit Gilly Rev; 21 bis 22 Uhr: Auf der schönen Schallplatten.

beflegt
haukmeister
ortes an den
erster Linie
Deutsche Fuß-
d Hannover,
des sechs-
und des
hen galt der
ie n u a
itel. In der
fen nun die
r b r ä d e n.
25 000 Zu-
urischen Fuß-
B. Saar-
(10) und
Die Saar-
zum Ende
er D r e s d e r
vor 30 000
sfolug. Das
er Olympia-

eschlagen
mie in
In dem
u t l i n -
eitung ver-
schäftsplei-
Böblingen
de Stuttgart
spiel unter-
reunde Gb-

Ulm
der G a u e
wurde am
dem Doppel-
das Spiel
durch einige
rückwärts
leichteriger
sie liegt mit
u war die
art T V B d
18:1 (7:0)
Ueberlegen-

meister
Pflingstfests-
über den
deutlich die
im Feld
Der neue
am zweiten
der Ham-
nied.

ngsburg
det sich zur
seinen Er-
Pflingstfests-
Rennen
neben dem
das 120-
Münzberger
Stuttarter
G r i m -
Herkesüber
- Wäster
- heim und
den Kund-
schän Meib-

skampf
einem Fuß-
nbergs und
a, vertreten
I b r o n n,
nach einem
der Raufe
ortteil.
den Pflingst-
Jugend-
auf das
ent mit 4:0

raunschwels
te vor dem
und dem
nien und
Zufchauern
2:2.
Speerwurf
der Reichs-
Anneliese

Mittwoch
5.30 bis 10
ann, 18:30
per: 18 bis
18 1/2 Uhr
des Drahtes-
lein Kom-
Dierker bis
f a n d -
teo-Gedäch-
tstänne:

Schwarzwald-Heimat

Nachrichten aus den Kreiszgebieten Calw und Nagold

Pflingsten 1943

Pflingsten im totalen Krieg! Unsere Brüder und Väter stehen draußen an den Fronten und halten Wacht, daß wir in der Heimat von Alltag und Staub, von Last und Sorge rasten, daß wir uns der Sonne und des Frühlings freuen konnten.

Wir, die wir alle unsere Kräfte für den Sieg einseihen, konnten und sollten uns freuen, daß uns zwei Tage der Ruhe und Erholung zuteil wurden.

Gerade in diesen Tagen schenken sich uns Baum und Strauch, Wiese und Garten. Genießen wir dankbar und mit offenen Augen die Wunder der Pflingstnatur! In den Gärten blühen in verschwenderischer Pracht die Rosen. Beet und Weg verraten die Liebe zum Garten. Der Wald schenkt uns die ganze Fülle seines würzigen Duftes.

Mehr als an anderen Tagen weilten an Pflingsten unsere Gedanken aber bei unseren Soldaten. An Festtagen fühlten wir uns ihnen besonders nahe. Wie sie das Leben gegen den

Geist asiatischer Barbarei und jüdischer Unkultur für uns und für Deutschland einsehen, so wollen auch wir gern alle Mühen und Lasten, alle Härten und Opfer, die der totale Krieg mit sich bringt, auf uns nehmen, um der Heimat willen.

Gerade am Pflingstfest haben wir uns daran erinnert, daß Deutschland und das mit ihm im Geiste treuer Kameradschaft kämpfende Europa heute ihre heiligsten Güter, eine ganze Jahrtausende alte Kultur retten. Denken wir an ein Wort des Führers, der einmal sagte: „Wir haben alle nur etwas, was uns das Leben wirklich lebenswert auf dieser Welt erscheinen läßt, das ist unser eigenes Volk, und das ist für uns Deutsche unser Deutschland. Wenn dieses Volk und dieses Deutschland zugrunde ginge, was würde dann der einzelne Mensch sein? Was würde er dann auf dieser Welt noch zu bedeuten haben? In diesem Volke stehen wir, mit diesem Volke leben wir, mit ihm sind wir auf Gedeih und Verderb verbunden. Dieses Volk zu erhalten, ist unsere heiligste und höchste Aufgabe, und kein Opfer ist dafür zu groß.“

Nagold an Pflingsten

Die Pflingsttage wurden diesmal mit einem bedauerlichen Ereignis eingeleitet. In der Frühe des Sonntags gegen 3 Uhr gab es Feueralarm. Im Sägewerk Graf an der Straße Nagold-Wildberg war Feuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit die Sägmühle einäscherte. Die sofort alarmierte Weckerlinie war gleich zur Stelle und bekämpfte den Brand energisch. Es gelang ihr, den nördlichen Bretterschuppen zu retten. Nach dreistündiger, tatkräftiger Bösarbeit konnte sie nach Zurücklassung einer Brandwache abrücken. Der Schaden ist erheblich. Über die Brandursache herrscht noch Unklarheit. Selbstentzündung durch Heißlaufen eines Motors wird wohl in erster Linie anzunehmen sein.

Die Pflingsttage selbst verliefen in schöner Ruhe und Ordnung. Sie wurden ausgiebig der Erholung gewidmet. Am Sonntag strömte alles ins Freie, um mit einem mehr oder weniger ausgedehnten Spaziergang Herz und Nerven zu stärken. Vor allem hatte unser schönes Schwimmbad und Freiluftbad einen Refordebuch aufzuweisen.

Der Reiseverkehr hielt sich diesmal in mäßigen Grenzen.

Unsere Landwirte waren auch an Pflingsten nicht müßig. Überall rührten sich fleißige Hände bei der in den letzten Tagen mehr in Fluß gekommenen Heuernte. Das Wetter ist in diesem Jahre dem Einbringen des Heues nicht gerade günstig. Wünschenswert wäre, daß heuer der pflingstliche Bauernspruch in Erfüllung gehe, der da lautet: „Vor Pflingsten naß, nach Pflingsten heiß, fällt Scheuer und Foh, lohnt des Landmanns Fleiß!“

Der Tod hielt an Pflingsten reiche Ernte in Nagold. Drei stadtbekannte Personen starben: Schlossermeister Christian Kähle, Hilfsarbeiter Adolf Strähle (Schmiedsstraße) und Frau Sofie Bach, geb. Späth, Witwe des Studienrats und langjährigen Lehrers am Nagolder Lehrerseminar B., während im Stadtteil Pfelshausen Fasser Reule beigelegt wurde.

Nachhafte Künstler in Bad Liebenzell

Ein wohlgelungener Abend im Kurjaal
Nachdem erst am Samstag ein „Butter Abend“ mit Künstlern vom Stadttheater Pforzheim in Bad Liebenzell stattgefunden hatte, wartete die Kurverwaltung gestern mit einem „Kieder-, Arien- und Duettabend“ auf. Kammerfängerin Paula Kapper, Sopran, von den Wirt. Staats-Theatern, Wolfgang Winogassen, Tenor, Martinus Nohe, Bariton, und Musikdirektor Hans Leger als Begleiter am Flügel, alle vom Stadttheater Pforzheim, waren die Ausführenden.

Dargeboten wurden Lieder von Schubert, Arien aus dem „Barber von Bagdad“, dem „Tannhäuser“ und der „Nacht des Schicksals“, sowie Duette aus dem „Bajazzo“, aus Verdis „Aida“ und der „Nacht des Schicksals“.

Die drei Duette bildeten zweifellos den Höhepunkt des Abends. Bei ihnen kamen der kraftvolle, leuchtende Sopran Paula Kappers, der jugendlich-frische, strahlende Tenor Wolfgang Winogassen und der vor allem in der Höhe volle wohlklingende Bariton von Martinus Nohe zu bester Wirkung. Wunderbar waren das Duett und Finale aus „Aida“, das die drei Stimmen als Ausklang des Abends

Alles Obst zur Sammelstelle!

Wenn jetzt reifen Obst und Beeren, hei, wie dann sich schnell vermehren Bahnverkehr und Autofahrten, Radgekrabbel aller Arten. Und mit Koffer, Rucksack, Taschen sucht ein jeder zu erhaschen hintenrum was von dem Segen. Doch auf den verbotnen Wegen warnt ein Ruf ihn laut und helle: „Alles Obst zur Sammelstelle!“

nochmals in ihrem ganzen Glanz erstrahlte. Musikdirektor Leger begleitete die Sänger mit großer Meisterschaft.

Die begeistertsten Zuhörer darunter viele Verwundete, dankten den Künstlern für ihre feinen Leistungen mit reichem Beifall und viel Blumen.

Frauen im Feuerlöschdienst

Wo die verfügbaren männlichen Ergänzungskräfte zur Auffüllung der freiwilligen Feuerwehren nicht ausreichen, können jetzt auch Frauen und Mädchen zum Feuerlöschdienst herangezogen werden. Die Heranziehung von Frauen soll zunächst auf Gemeinden unter tausend Einwohnern beschränkt werden. Bei der Auswahl der Frauen und Mädchen ist darauf zu achten, daß sie besonders während der Tageszeit verfügbar sind. Die Altersstufen vom 17. bis etwa 40. Lebensjahr sollen gleichmäßig in den Frauenabteilungen vertreten sein, wie auch alle Bevölkerungskreise gleichmäßig erfasst werden sollen. Die Verpflegung erfolgt im allgemeinen im Rahmen des kurzfristigen Notbestandes. Die Einschaltung der Frauenkassettelein und der örtlichen Führerin des BDM ist erwünscht. Die herangezogenen Frauen und Mäd-

Bannmeisterschaften in Nagold

Am kommenden Sonntag werden in Nagold die diesjährigen Leichtathletik-Bannmeisterschaften durchgeführt.

Zur Austragung kommen:

Leistungsport:
Deutsches Jungvolk: 75-Meter-Lauf, 4x75 Met.-Pendelstafel der Föhlein, Hochsprung, Weitsprung, Schlagballweitwerfen, sportlicher Dreikampf (75-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwerfen).

Hitlerjugend Klasse A: 100-Meter-Lauf, 400-Meter-Lauf, 800-Meter-Lauf, 1500-Meter-Lauf, 4x100-Meter-Stafel der Gefolgschaften, Hochsprung, Stabhochsprung, Weitsprung, Keulenweitwerfen, Kugelstoßen (6¼ Kgr.), Speerwerfen (800 g), Diskuswerfen (1,75), sportlicher Fünfkampf (100-Meter-Lauf, Hochsprung, Weitsprung, Keulenweitwerfen, Kugelstoßen).

Hitlerjugend Klasse B: Es werden dieselben Wettbewerbe ausgetragen wie bei HJ. Klasse A.

Bund Deutscher Mädel: 100-Meter-Lauf, 4x100-Meter-Stafel der Mädelgruppen, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen (4 Kgr.), Speerwerfen (600 g), Diskus (1 Kgr.), sportlicher Fünfkampf (100-Meter-Lauf, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Speerwurf).

BDM-Wert: Es werden dieselben Wettbewerbe ausgetragen wie beim BDM.

Fußballsport

Sportverein Altensteig - HJ. Gef. Nagold
3:1 (0:1)

Am Pflingstsonntag trafen sich in Altensteig die Mannschaften des Sportvereins Altensteig und der HJ. Gef. Nagold. Vom Anpfiff an wurde das Spiel in einem unheimlichen Tempo geführt, das bis zum Schluß durchgehalten wurde. Die Altensteiger, die eine friedensstarke Mannschaft stellten, kamen gleich mit ein paar gefährlichen Angriffen vor das Nagolder Tor, wobei der Nagolder Torwart Pfäffle seine Kunst zeigen konnte. Aber die Altensteiger konnten nicht verhindern, daß Nagold durch Hafner zum ersten Treffer kam. Kurz nach Halbzeit erzielte Altensteig durch ihren gefährlichen Mittelfürmer zwei Treffer. Dank der guten Nagolder Keeperreihe, in der Heinz Seeger besonders gefiel, kam Altensteig erst kurz vor Schluß durch einen Elfmeter zum dritten und letzten Treffer. Der Schiedsrichter hatte bei dem ritterlichen Kampf leichte Arbeit und leitete das Spiel gut. Walter Fellmeth.

Aus den Nachbargemeinden

Oberollbach. Beim Einjas im Ofen wurde Uffs. Fritz Bäuerle nach zweimaliger Verwundung mit dem E. R. 2. Klasse ausgeglichenet.

hen erhalten die Dienstbezeichnung „Feuerwehrhelferin“. Nach einer Ausbildung von acht Doppelstunden werden die Frauen auf die Bschgruppen verteilt, in denen sie wöchentlich eine Übung haben.

Wichtiges in Kürze

Als sichtbares Zeichen der Anerkennung des mit der blanken Waffe und Nahkampfmitteln Mann gegen Mann kämpfenden Soldaten küßte der Führer die Nahkampfsprange in drei Stufen. Die erste Stufe in Bronze wird für 15 Nahkampftage, die zweite Stufe in Silber für 30 Nahkampftage und die dritte Stufe in Gold für 50 Nahkampftage verliehen.

Das Spieltapital für die diesjährige Losbrieflotterie für das Kriegshilfswerk für das Rote Kreuz beträgt 42 Millionen Mark. 84 Millionen Losbriefe zu je 50 Pfennig werden ausgegeben. Ziehung der Prämien am 30. September in München.

Auf Anweisung der Fachgruppe Lederwaren- und Gofferindustrie sind Koffer in erster Linie zur Abgabe an Verbraucher in und aus luftgefährdeten Gebieten bestimmt.

Die Kinderlandverschickung wird erweitert. Auch in luftgefährdeten Gebieten werden zehn- bis vierzehnjährige Kinder einbezogen, sofern sie der Erholung bedürfen. Im Durchschnitt finden 100 000 Angehörige der berufstätigen Jugend bei jeweils 18 Urlaubstagen Erholung in den KLV-Lagern.

In zahlreichen Haushalten haben sich Verpackungsmaterial aller Art, insbesondere Kästen, angehäuft. Die Dienststellen der Reichsbahn, sowie Kraftwagen- und Fuhrunternehmungen sind nunmehr angewiesen worden, Rücktransporte von Leergut bevorzugt entgegenzunehmen.

Der Bedarf an Blutspendern ist durch den Krieg wesentlich gestiegen. Zehntausende von E.A. Männern stehen in bewährter Hilfsbereitschaft jederzeit zur Blutentnahme bereit. Es ist kein Einzelfall, daß ein E.A.-Mann über 100mal vom Arzt zur Blutspende gerufen wurde. An der Spitze steht Obersturmführer Nachtwies aus Eisleben, der in 191 Fällen insgesamt 74 520 Kubikzentimeter Blut gespendet hat.

Stuttgarter Schlachtviehpreise für die Woche vom 12. Juni. Rinder: Bullen a) 44 bis 46, b) 39 bis 42, c) 35 bis 37; Ochsen a) 41,5 bis 44, b) 38 bis 40, c) 33 bis 34; Kühe a) 42 bis 44, b) 36 bis 40, c) 26 bis 34, d) 19 bis 24; Färsen a) 42 bis 45, b) 38 bis 41, c) 31 bis 33; Kälber: a) 59, b) 55 bis 59, c) 42 bis 61, d) 30 bis 40; Lämmer und Hammel: a) 49 bis 52; Schweine: a) 78, b) 71, c) 72, d) 71, e) 69, f) 66, g) und h) 68, a) 78, a) 2) 66. Marktverlauf: Alles ausgeteilt.

Jungmadel: 60-Meter-Lauf, 10x60-Meter-Pendelstafel der JM-Gruppen, Hochsprung, Weitsprung, Schlagballweitwurf, sportlicher Dreikampf (60-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf).

In Verbindung mit den Leichtathletik-Bannmeisterschaften wird ein Führerinnen-Fünfkampf durchgeführt.

Bannmeisterschaften im Schwimmen in Bad Liebenzell

Am Sonntag, den 27. Juni, gelangen im Bad Liebenzeller Freibad die Bannschwimmmeisterschaften zur Durchführung. Folgende Wettbewerbe werden ausgetragen:

Hitlerjugend: 100-Mtr.-Brustschwimmen, 200-Meter-Brustschwimmen, 100-Meter-Kraulschwimmen, 100-Meter-Rückenschwimmen, 4x50-Meter-Bruststafel der Gefolgschaften.

HJ: 100-Mtr.-Brustschwimmen, 50-Mtr.-Kraulschwimmen, 50-Mtr.-Rückenschwimmen, 4x50-Meter-Bruststafel der Föhlein.

BDM: 100-Mtr.-Brustschwimmen, 100-Meter-Rückenschwimmen, 100-Meter-Kraulschwimmen, 4x50-Meter-Stafel der Mädelgruppen.

BDM-Wert: Dieselben Disziplinen wie beim BDM.

Jungmadel: 50-Mtr.-Brustschwimmen, 50-Meter-Rückenschwimmen, 4x50-Meter-Stafel der JM-Gruppen.

Herrenberg. An dem Wehrkampfschießen in Herrenberg waren die zum Sturmabteil IV der Standarte 414 zählenden Einheiten beteiligt. Der Nachrichtensturm und die Reiterstürme von Herrenberg, Aufbringen, Gärtringen, Hildrighausen, Rohrau, Affstatt, Haslach, Sulz und Dedensfronn, die Politischen Leiter von Herrenberg, Haslach, Affstatt, der Schützenverein Aufbringen, die Hilfspolizei (Feuerwehr) Herrenberg und die Kriegskameradschaft Hildrighausen waren angetreten. Nachdem ein großer Teil E.A. und Wehrmänner und der größte Teil der Politischen Leiter zur Wehrmacht einberufen sind, haben es sich die älteren, nicht mehr wehrpflichtigen Männer der obengenannten Gliederungen der NSDAP, nicht nehmen lassen, sich am Wehrkampf zu beteiligen. Die besten Einzelschützen waren: Kaiser, Haslach 155 Ringe; Ott, Sulz 143 Ringe; Röhm, Affstatt 132 Ringe; Armbruster, Herrenberg 132 Ringe.

Dondorf. Die Eheleute Christian Kaufert, Landwirt, und Frau Magdalene, geb. Speer, begingen das Fest der Goldenen Hochzeit. Landwirt Kaufert ist noch rüstig, während die Gesundheit der Frau, die Trägerin des Goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter ist, durch einen kürzlichen Schlaganfall beeinträchtigt wurde. Der Ehe entsamten 9 Kinder, von denen noch 7 am Leben sind. Die Jubilare blühen auf eine Schar von 19 Enkeln

Vom Schicksal verweht

Roman von Hella Gutzlich

Copyright by Prometheus-Verlag
Dr. Eishacker, Gröbenzell b. München.

(13. Fortsetzung)

Virginia hebt ihr tränennasses Gesicht. „Du darfst nicht weinen“, tröstet er sie. „Das Passos ist ein glücklicher Mensch, um den brauchst du dir keine Sorgen zu machen. Er führt das Leben, das er sich immer gewünscht hat. Daß er dabei ein wenig allein ist? Mein Gott, Virginia — wer hat das Glück im Leben, nicht allein zu sein?“

„Das ist schon richtig, Peter, aber ich habe ganz reale Angst um dich. Wenn Lewis dich erkennt —“ Sie faßt ihn an den Knien seines Jacketts. „Du mußt fliehen, du darfst nicht hier bleiben!“

Er nimmt ihre schmale, kalte Hand in seine beiden großen warmen Hände. „Nein, Virginia, es wird überall einen Lewis geben oder einen Journalisten wie diesen Rubber vom Dampfer. Was geschehen soll, muß geschehen. Ich bin oft genug geflohen. Man kann eine Entscheidung immer nur hinausschieben, man kann ihr nicht ausweichen. Habe ich nicht recht Virginia?“

„Ja, Peter.“ Bekümmert neigt sie den Kopf. „Siehst du, und jetzt wollen wir beide etwas vergessen, Virginia.“ Zärtlich klingt seine Stimme und dabei so eindringlich daß sich ihr jedes Wort einprägt. „Wir wollen vergessen, daß wir für ein paar Augenblicke geglaubt haben, wir hätten uns schon einmal gesehen. Wir haben uns getäuscht. Man kann sich doch täuschen, Virginia?“

„Ja, Peter, man kann sich täuschen“, nicht sie gehoramt.

„Und Mut haben wir beide doch immer gehabt. Nicht?“

„Ja, Peter, Mut haben du und ich immer gehabt“, antwortet Virginia voller Ueberzeugung.

Nach kurzer Pause fragt Dos Passos: „Willst du jetzt schreiben, Virginia?“

„Ja, Peter!“ kommt es leise von ihren Lippen.

Sie setzt sich, er bleibt hinter ihr stehen und diktirt: „Die besonderen Vorteile der Peristim-Therapie gegenüber bisher gebräuchlichen Methoden liegen in der Tatsache, daß durch eine Injektion — haben Sie, Miß Carlen?“

„Ja.“ Sachlich klingt ihre Antwort.
Dos Passos diktiert weiter: — daß durch eine Injektion von zwei Kubikzentimeter Peristim intravenös — Er geht dabei hin und her, ihr Bleistift fliegt über das Papier. Sie fletzen das Bild zweier in ihre Arbeit vertiefter Kollegen.

An Vergnügungsküsten hat Puntamarra nicht viel zu bieten. Neben ein paar einfachen Gastwirtschaften für Eingeborene existieren nur noch zwei Bars, eine schmutzige mit schlechtem Ruf und eine elegante mit noch eleganten Preisen, sowie ein Kino, in dem abgepielte Filme laufen. Das ist alles. Die jungen Leute aus den guten Familien Puntamarras haben sich deshalb ganz auf Sport eingestellt: Sie spielen Tennis und Golf, reiten kleine Turniere, schwimmen in den Bassins der Gärten ihrer Väter. Auch dabei lassen sich Verlobungen arrangieren. Aber perfekt werden diese Verbindungen meist erst an einem der Abende im Country-Club, der Vereinigung der Weißen Puntamarras. Der Country-Club hat das schönste Haus der Inselhauptstadt. Fremde, die ohne Führer durch die Stadt gehen, glauben, es sei das Regierungsgebäude. Ein weißer Palast mit großer Treppe nach der Straße und einer Terrasse, von der man in einen tropischen Park sieht. Die erste Dame Puntamarras, die Frau des Gouverneurs Parter, versteht mit viel Kultur und Geschmack Feste im Country-Club zu veranstalten. Und sie benutzt jeden auch noch so geringfügigen Anlaß dazu.

Heute Abend steht sie und der Gouverneur wieder einmal unter dem Kristall-Leuchter in der großen Halle des Clubs und empfangen die Gäste. Ein kurierter schwarzer Diener öffnet immer wieder die Tür und nennt die Namen des jeweils nächsten Paares, das die Halle betritt. Sie in einer Wolke Chiffon oder in knisterndem Taft, er im Tropenrad. Insofern wundern sich der Gouverneur, während er den Damen die Hand küßt und die Herren begrüßt, daß es in Puntamarra noch soviel Leute gibt, die nicht die Malaria haben.

Als einer der letzten Gäste erscheint — Mr. Sedgewick mit Gattin und Tochter-Trio. Erst am Nachmittag hat er bei Professor Forster durchgesehen, das Hospital verlassen zu dürfen, weil er hörte, daß an dem heutigen Empfang ein auswärtiger Bankier teilnimmt, mit dem er Geschäftsbeziehungen anknüpfen wünscht. „Ah, mein lieber Mr. Sedgewick“, reißt ihm Frau Parter ihre weiße Hand zum Kuss. „Saum

AUCH DEIN EINSATZ ENTSCHEIDET DIE ZUKUNFT UNSERES VOLKES. BRING AUCH DU DEIN OPFER.

gejund und schon wieder munter tritt auf den Beinen!“

Sie sieht mit ihrem silberweißen Haar und dem junggebliebenen Gesicht, das an ein Damenbildnis aus der Kolonialzeit erinnert, reizend aus, aber Sedgewick ist nicht für Komplimente aufgelegt. „Na, ich wünsche Ihnen nicht, daß Ihre so wackeln wie meine, Frau Gouverneur.“

„Aber Georgy“ mißbilligt die dickliche Mrs. Sedgewick seine Worte. „Zhr Mund leuchtet wie eine Rosenknospe und die hundert Lächeln ihrer Friir sind hellblond gebleicht, aber man sieht ihr die fähig trocknem an. Mit einem süßlichen Lächeln meint ind: „Entzönd haben sie das wieder „entriert“, Liebste. Wo haben Sie nur all die Leute aufgetrieben?“

„Ich habe die Passagiere vom Dampfer eingeladen — natürlich nur die gesellschaftsfähigen“ erwidert die Frau des Gouverneurs im selben Ton.

(Fortsetzung folgt.)

Schwäbisches Land

Die Gauhauptstadt meldet

Im Wehrkreis V haben die Spenden für Hinterbliebene von Stalingradkämpfern in der kurzen Zeitspanne eines Vierteljahres die Summe von 130.000 Mark bereits überschritten. Ein schönes Zeichen schwäbischer Opferbereitschaft!

Ein 19 Jahre alter Arbeiter stürzte von einem Eigentümer in einem Betrieb in die Tiefe, wobei ihm beim Auffallen auf das Zementpflaster der Schädel zertrümmert wurde. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Beim Ausladen eines leeren Bierfasses auf ein Bierauto wurde ein Hilfsarbeiter in Feuerbach von einem die Siemensstraße aufwärts fahrenden Straßenbahnzug erfaßt, zu Boden geworfen und erheblich verletzt.

Erdbeben in den Ostalpen

Stuttgart. Nachdem in den letzten Tagen in den württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Meßsteden verschiedene Fernbeben, darunter zwei sehr starke aufgetreten waren, ist am Samstagvormittag um 6 Uhr 21 Minuten 52 Sekunden wieder ein mächtig starkes A h b e b e n aufgetreten. Der Herd liegt diesmal aber nicht im Gebiet der Südwestalpen, sondern von Stuttgart aus in südöstlicher Richtung rund 400 Kilometer entfernt im Gebiet der Ostalpen. — Am Freitagmorgen kurz vor 10 Uhr wurde auch von der Belgaber Erdbebenwarte ein starkes Erdbeben in einer Entfernung von 4000 Kilometer registriert.

Fremde Ohren auf den Höfen

nsg. Stuttgart. Die unbedingte Pflicht zur Verschwiegenheit auch auf dem Lande erklärt sich aus der Tatsache, daß gegenwärtig auf den deutschen Bauernhöfen und in der sonstigen Wirtschaft Tausende von fremdbürtlichen Arbeitskräften tätig sind. Auch auf dem abgelegenen Hofe ist man jetzt nicht mehr unter sich im Familienkreise oder in der Gemeinschaft deutscher Volksgenossen, sondern jedes Gespräch ist fremden Ohren ausgesetzt. Aus unbedachten Versicherungen, z. B. über die Anbauverhältnisse, die Düngerverfahren, die Versorgung mit Maschinen und Erntehilfen, über die Abfuhr von Erntegütern usw. kann sich der Feind, der unter den fremdbürtlichen Helfern haben kann, wertvolle Anhaltspunkte für seine Absichten und Maßnahmen zusammenreimen. Deshalb ist es nötig, jedes Wort auf die Goldwaage zu legen und leichtfertige Redereien und Wichtigtuerereien zu unterlassen.

Ein rachziger Onkel

Stuttgart. Der 50 Jahre alte Karl M. aus Stuttgart wurde vom Amtsgericht wegen leichtfertiger falscher Anschuldigungen und falscher Nachrede zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt; nur der Umstand, daß er fast völlig taub ist, schützte ihn vor einer Freiheitsstrafe. Er hatte seine ungeheure Rachsucht, die als Postkraftfahrer Dienst tut, in einem Schreiben an die Reichspostdirektion ausgedrückt gegen sie und ihre Familie einer kommunistischen Verschwörung und staatsfeindlichen Verschwörungen bezichtigt und neben sonstigen ihre Familie herabsetzenden Bemerkungen der Wahrheit zuwider behauptet, sie sei ungeschädigt ihrer Anstellung bei

der Post, in einer Schaubude auf dem Cannstatter Volksfest, nur notdürftig bewacht, öffentlich aufgetreten. Statt der von ihm erhofften Entlassung seiner Nichte bei der Post hat er nun selbst die Folgen seiner gemeinen Handlungsweise zu tragen.

Grenadiere gedachten der Bombengeschädigten
Stuttgart. Die Angehörigen eines im Norden der Ostfront eingesetzten Grenadierregimentes haben am 1. Juni 1943 in einer Sammlung für Bombengeschädigte im Gebiet Groß-Stuttgart einen Gesamtbetrag von 35 738,70 Mark aufgebracht. Die Geldspende wird dem Oberbürgermeister von Stuttgart durch einen Angehörigen des Regimentes überreicht.

Der Dieb in der Materialkammer

Ulm. In einer Ulmer Apotheke benützte der Hausmeister Otto C. beim Reinigen der Materialkammer die günstige Gelegenheit, nicht nur kleinere Mengen von Arzneimitteln, Zucker und Del mitzuführen zu lassen, sondern auch einen Tisch und einen Leuchter aus Hirschstangen zu stehlen. Der rüchsfällige Dieb wurde von der Strafkammer Ulm zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Tragischer Tod eines Mädchens

Biberach a. d. N. In einem alten Holzschuppen ketterte die 13 Jahre alte Ruth D e l f e r auf einen zwei Meter hohen Balken. Wöchentlich bekam sie das Uebergewicht, stürzte ab und zog sich innere Verletzungen zu. Da sich immer stärkere Schmerzen einstellten, wurde das Mädchen ins Krankenhaus gebracht, wo es zwei Tage nach dem Unfall starb.

Wirtschaftsnachrichten für alle

Der Leiter der Reichsgruppe „Versicherungen“ hat die durch den Soldatenlohn des Rechtsanwalts Hans Dietrich Raumann frei gewordene Stelle des Hauptgeschäftsführers der Reichsgruppe durch Berufung des Direktors Karl Antzeuth aus Stuttgart, eines aus der Praxis des Versicherungswezens kommenden Fachmannes, neu besetzt.

Die Landwirtschaftliche Genossenschafts-Zentralkasse in Stuttgart, die am 1. Juli auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, hat 1942 ihren Geschäftsumsatz erheblich ausweiten können. Der Jahresumsatz lag um 16,5 v. H. auf 2,90 (2,40) Milliarden Mark. Die Bilanzsumme hat sich um rund 45 v. H. auf 417,99 (288,47) Millionen Mark erhöht. Der Zuwachs ist weit größer als in den Vorjahren und läßt erkennen, daß die Geschäftstätigkeit der württembergischen Landwirtschaft auch 1942 noch weiter zugenommen hat. Allein die Einlagen haben sich um mehr als 68 (65) v. H. auf 494,93 (276,78) Millionen Mark erhöht, sie bestreiten jetzt rund 97 (90) v. H. der passiven Bilanzsumme. Die Anlage des neuen großen Geldstroms mußte, da die Aufstellungen weiter zurückgingen, wieder in Reichsbank und in Bankaufnahmen erfolgen. Die Erfolgsrechnung schließt mit einem leicht erhöhten Nettogewinn von 420 572 (398 553) Mark und einschließlich Vortrag mit 487 842 (428 668) Mark. Daraus sollen wieder 4 v. H. Dividende auf die Geschäftsaufgaben verteilt, den Rücklagen 0,20 (0,20) Millionen Mark zugeführt und der Rest von 26 877 (11 870) Mark vorgetragen werden.

Die Bürttembergische Feuerversicherung AG. Stutt-

Kultureller Rundblick

Staatschauspieler Hans Junfermann gestorben. In Berlin starb nach kurzem, schwerem Leiden am Freitagmorgen Staatschauspieler Hans Junfermann. Der auch durch seine mehr als dreißigjährige Tätigkeit beim Film weitläufig bekannte Staatschauspieler wurde am 24. Februar 1872 in Stuttgart als Sohn des Hofchauspielers August Junfermann geboren und trat 1893, als sein Vater das damalige Berliner Zentraltheater übernahm, in einem Spiel nach Fritz Reuters „Onkel Bräule“ unter dem Bühnennamen Ferdinand Hansen zum ersten Male in Berlin auf. Fröhlich Hans Junfermann zur nationalsozialistischen Bewegung. Er war eine künstlerische und kämpferische Natur, das Männliche und das Männliche innig vereinigend.

Kulturpreis für den besten Bayern-Roman. Der Reichsminister hat, um das literarische Schrittmittel besonders zu fördern, einen Kulturpreis in Höhe von 20 000 Mark gestiftet, der alle zwei Jahre vergeben werden soll, und zwar sollen 20 000 Mark einem Dichter, dessen Ruf in der schlagendsten Dichtung bereits fest begründet ist, und 10 000 Mark einem Nachwuchsautor zufließen, der sich durch ein hervorragendes Werk literarischer Gestaltungskraft auszeichnet hat.

Lesende erleben das Buch. Eine bemerkenswerte kulturelle Neuentwicklung traf das Kulturamt des Reichsministers Oberdonner. Man hat Sommer-Lesende eingeführt, die für jeden frei zugänglich sind. Sie sollen den durch den Krieg bedingten Buchmangel überbrücken und sind mit einem Reimungsanstreben der Besucher mit dem Lesenden verbunden.

Ein Goethe-Haus in Karlsbad. Die tschechische Kurstadt Karlsbad beschließt, zur Erinnerung an Goethe, der dreizehnmal längere Zeit dort weilte, das „Haus Strahl“, wo Goethe im Jahre 1828 glückliche sonnige Sommerwochen mit Weite von Levetow verlebte, als Goethe-Haus einzurichten.

Dieses Goethe-Haus, das dritte in Deutschland, soll unter anderem die Karlsbader mineralogische Sammlung Goethes und einige andere Erinnerungsfunde aufnehmen.

Der Nachlass Dr. Weeners für Saalfeld. Die Erben des vor vier Jahren verstorbenen Professors Dr. Weener haben dem Heimatmuseum in Saalfeld (Thüringen) die wissenschaftliche Hinterlassenschaft des berühmten Weltreisenden vermacht. Dr. Weener bereiste seit 1891 alle Erdteile und erforste besonders Ostasien.

Salzburgs Kulturpreis für Wagner. Der zweite Kulturpreis der Stadt Salzburg wurde wieder einem gebürtigen Salzburger, dem auch in diesem Kreis der Bartenrod tragenden Dichter Karl Heinrich Wagner verliehen. Die Dichtungen Wagners, wie seine Romane „Brot“, „Das Jahr des Herrn“, „Mutter“, das ein Gedicht zu „Brot“ ist, seine Erzählungen „Du und Angela“, das reizende Sommermärchen „Das Wiesensuch“, das alle tief mit seinem Heimatland verbunden und wiegen seinen württembergischen Dummor werden.

Kunstbetrachtung durch den Farbfilm. Professor W. Boag und Ulf von Doernstein bereiten für die Bavaria-Filmkunst einen Farbfilm von der Großen Deutschen Kunstausstellung 1938 vor.

Neues aus aller Welt

Saboteure werden nicht gebildet. Bei dem ehemaligen Direktor der Landespolizeidirektion in Geseke in Bielefeld, der ein großes Haus mit nur zwei Personen bewohnt, erschien nach dem ersten Grobgriff auf Dortmund der aufstrebende NSD-Propagandist, um einer bombengeschädigten Frau mit zwei unermüdeten Kindern, deren alter Mutter und einer Hausgehilfin eine Notunterkunft zu verschaffen. Die Hilfsbedürftigen wurden jedoch von dem ehemaligen Direktor mit den Worten angegriffen: „Was will das fremde Volk hier? Ich habe doch schon einmal gesagt, daß ich keinen Platz habe, Raum mit euch!“ Der Saboteur an der Volksgemeinschaft wurde in Haft genommen und steht einer verdienten Strafe entgegen.

Schwere Explosionen in amerikanischer Chemikalienfabrik. Eine Anzahl schwerer Explosionen ereignete sich am Freitagmorgen in den Fabrikanlagen der Carbide and Carbon-Chemical-Works in Charleston (Virginia). Bis zu 20 Meter schlugen die Flammen in die Luft. Die Polizei bewacht strenges Stillstehen über die Ursache.

Schiffsansturm an der südbrasilianischen Küste. Der brasilianische 700 BRT. große Dampfer „Araxoana“ sank nach einem Zusammenstoß mit einer Taube in den Küstengewässern des Staates Sao Paulo nördlich der Insel Queimada Grande. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Schwere Gaseksplosion in argentinischer Bergwerk. Im Hauptstollen des Kohlenbergwerkes von Taquimilla (Subterritorium Neuquen) entzündete sich ein Grubenabgasexplosion ein heftiger Brand. Vier tote und mehrere verletzte Arbeiter konnten bisher geborgen werden. Eine größere Anzahl von Arbeitern ist noch in der Mine eingeschlossen. Die Feuerlöschung bedarf sich mit großer Schnelligkeit aus und droht auf die Arbeiterhäuser abzuweichen.

Heute wird verdunkelt:
von 22.25 bis 4.51 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boag, Stuttgart, Friedländerstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöler, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit ist Preisliste 7 gültig.

Nagold, 13. Juni 1943
Neue Straße 8

Todesanzeige

Unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel

Christian Rähle
früherer Schlossermeister

Ist heute unerwartet im Alter von 76 Jahren in die ewige Heimat abgerufen worden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: G. Rähle, Schlossermeister.

Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Nagold, 13. Juni 1943

Todesanzeige

Unsere liebe, treusorgende Mutter

Frau Sophie Bach
geb. Späth, Stubienrats-Wwe.

Ist heute Nacht von ihrem schweren Leiden erlöst worden.

In tiefer Trauer: Die Söhne: Dr. med. Karl Heiner Bach, Oberarzt, z. Zt. i. Felde, Wilhelm Bach, San.-Offiz., z. Zt. i. Felde.

Beerdigung Dienstag, nachm. 2 Uhr, vom Krankenhaus aus.

Stadt Calw

Die Geflügelhalter

werden zur Nachprüfung der Eierablieferung aufgefordert, die Eierablieferungsharten und soweit Eier unmittelbar an Verbraucher abgegeben wurden, auch die Eierkartenabschnitte, sofort auf der Polizeiwache abzugeben.

Calw, den 11. Juni 1943

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Dauerwellen
von Linie und Eleganz
von
Odermatt



Calw/Dortmund, 14. 6. 1943

Unsere liebe, gute

Christel

unser aller Sonnenschein hat uns heute nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 3 Jahren verlassen.

In tiefem Schmerz:
H. Beshen und Frau mit Kind Manfred.
Fam. Ernst Beshen.
Lisa Merzen m. Kin-der.

Ihusnebe Steinwand

Karl Bruder

grüßen als Verlobte.

Pfingsten 1943

Hopfau/Horb Rotfelden

Ihre Verlobung geben bekannt:

Lybia Zinßer

Erich Steinmann

Pfingsten 1943

Stgt.-Feuerbach Bad Telnach
Dieselstr. 24 Haus Emilie
z. Zt. b. d. Wehrm.

Stadt Calw

Erdbeeren- und Rirschenausgabe

Gegen Abstempelung von Biffer 4 (1. Seite) der Mangelkarte wurden am Pfingstmontag auf den Kopf der Bevölkerung 1/2 Pfund Erdbeeren oder 1/2 Pfund Rirschen ausgegeben.

Da die verfügbare Menge nicht ausreichte, wird demnächst Nachlieferung erfolgen.

Calw, den 15. Juni 1943.

Der Bürgermeister: G ö h n e r

SPARSAM
nicht nur verbrauchbar, sondern auch bei Benutzung der

PERI
UND
KHASANA
Körperpflegemittel.

Dr. Korthaus
DR. KORTHAUS FRANKFURT A.M.

PERI

Kriegerkameradschaft Nagold

Unser Kamerad

Christian Rähle

ist gestorben.

Die Kriegerkameradschaft tritt zur Beerdigung an, am Dienstag, 1/3 Uhr, Vereinslokal.

Wih. Theurer
Kameradschaftsführer

Minuten sind kostbar!

Zeit gewinnen, Gas sparen, Nerven schonen! Nützen Sie also die schnelle und bequeme Bereitung der Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn

Pauly's Nährspeise

vo rätig bei:
Pfeiffer, Calw,
Badstr. 11 und Bahnhofsstr. 29

Deutsches Rotes Kreuz
Bereitschaft (w) Calw 1
Jug 1 und 2 Calw

Nächster Dienst Donnerstag, 24. 6.
Die Bereitschaftsführerin

Stadt Nagold

Der Beginn der allgemeinen Heuernte

wird auf Dienstag, den 15. Juni 1943, festgesetzt. Es ist deshalb mit dem Mähen auf den Gewändern und Schleifwegen zu beginnen.

Wer dies unterläßt, hat sich den daraus erwachsenden Schaden selbst zuzuschreiben.

Nagold, den 12. Juni 1943.

Der Bürgermeister

Die praktische Erfahrung lehrt, daß sehr oft erst die Wiederholung einer Anzeige den Erfolg bringt.

Die Schulpolier mit

Kavalier
überhauchium

Nagold

Seidenes Halstuch

auf dem Wege vom Kreiskrankenhaus bis zum Postamt verloren.

Abzugeben Kirchstraße 5.

Heim-arbeiterinnen

für leichte Naharbeiten sofort gesucht.

Kleiderfabrik
Gustav Digel
Nagold

Mädchen-Gesuch

Gesucht wird 14-16-jähriges Mädchen für leichtere Arbeiten auf sofort oder später.

Gasthof und Pension
zum Waldhorn
Nagold

Wäschgarne

für kinderreiche Familie, sowie eine **Armband- oder Taschenuhr** sofort zu kaufen gesucht.

Von wem, fagen die Geschäftsführer, „Schwarzwald-Wacht“.

Verkaufe ein schönes
Zuchtrind
Sahob Dittus, Althengstett

Büdo

Luxus Schuhcreme
sparsam verwenden!

Eine guterhaltene **Futterschneidmaschine** wird zum Preis von RM 30.— verkauft.

Calw, Zwinger 44

Anzeigen für die nächste Ausgabe müssen bis heute mittag 12 Uhr in unserer Geschäftsstelle aufgegeben sein. Wir bitten dies zu berücksichtigen.

Verlag der „Schwarzwald-Wacht“

Wappen

Hausfrauen, die

Erdbeeren einWECKen

wollen, aber kein genaues Rezept hierfür haben, erhalten ein solches gegen Einsendung dieser auf eine Postkarte geklebten Anzeige mit Angabe der genaue Anschrift kostenlos von der

Einkoch-Versuchsküche
J. WECK & CO.
Öfilingen/Baden

Wappen

Hausfrauen, die

Erdbeeren einWECKen

wollen, aber kein genaues Rezept hierfür haben, erhalten ein solches gegen Einsendung dieser auf eine Postkarte geklebten Anzeige mit Angabe der genaue Anschrift kostenlos von der

Einkoch-Versuchsküche
J. WECK & CO.
Öfilingen/Baden